



Foto: Forschungsstelle

Mit der entsprechenden Ausrüstung ist eine recht zuverlässige Erfassung mit nächtlichen Zählungen kein Problem.

Neben entsprechenden Scheinwerfern und Ferngläsern ist ein Zähler und der immer gleiche Weg des Fahrzeugs durchs Revier besonders wichtig.

Hasen-Treibjagd:

# Erst zählen, dann jagen!

Nach rund 560 Scheinwerfertaxationen auf über 14 000 ha Offenland erläutert Dr. Thomas Gehle, warum man vor der Jagd „seine“ Hasen zählen sollte:



Foto: T. Berner

**C**arl Emil Diezel schreibt 1849 in seinem Hauptwerk zur Niederwildjagd über den Hasen: „Selbstverständlich kann es sich bei einer Wildart, die so klein ist, dass man die einzelnen Individuen schwer voneinander unterscheidet, [...] nur um eine ungefähre Schätzung des Wildstandes handeln, die sich [...] durch Beobachtung und Abspüren gewinnen lässt. Von dem Ergebnis ist derart Gebrauch zu machen, dass man sagt, es ist ein Drittel der Zahl von Hasen übrig zu lassen, die man am nächsten Tage zu erlegen rechnet.“

Schon Diezel hatte erkannt, dass es nicht gut ist, Hasen ohne Kenntnisse über den Herbstbesatz zu bejagen. Erst 120 Jahre später kam man auf die Idee, Hasen mit Hilfe von Scheinwerfern zu erfassen. Heute wird in vielen Revieren gezählt. Für die Jagdplanung reicht es aus, ein bis zwei Wochen vorher die Treiben abzuleuchten. Die Herbstbesätze entwickeln sich nämlich nahezu unabhängig vom Frühjahrsbesatz. Grund dafür

ist die Jahr für Jahr enorm wechselnde Junghasensterblichkeit. Bis zum Jagdtag sterben zwischen 60 und 90 Prozent aller Junghasen, hinzu können noch bis zu 30 Prozent abgehende Althasen kommen.

## Wie wirts gemacht?

Einbezogen werden sollten Feldflächen von mindestens 200 ha, was einer abgefahrenen Wegstrecke von etwa 10 bis 20 km entspricht. Ist die taxierte Fläche kleiner, wird der Besatz meist nicht ausreichend erfasst. Man fährt am besten zu zweit. Einer fährt mit 15 bis 20 km/h, der Beifahrer hält im rechten Winkel zur Fahrtrichtung den Scheinwerfer auf die Schläge. Bewährt haben sich geländegängige Fahrzeuge, in denen man möglichst hoch sitzt. Scheinwerfer (12V/55 W), die man mit dem Zigarettenanzünder betreiben kann, sind besonders zu empfehlen. Abgeleuchtet werden nur Flächen, die vollständig einsehbar sind und keinen oder niedrigen

Bewuchs aufweisen. Abende mit leichter Bewölkung eignen sich sehr gut. Leichter Regen behindert die Erfassung kaum, bei Starkregen und Sturm, ebenso bei Nebel, sollte man jedoch zu Hause bleiben. Die Erfassung dauert erfahrungsgemäß bis zu drei Stunden. Begonnen wird frühestens eine Stunde nach Sonnenuntergang. Der Beifahrer notiert alle gezählten Hasen, wenn möglich, für jedes geplante Treiben getrennt.

Natürlich werden Hasen übersehen. Dies fördert die nachhaltige Bejagung. Man ist also mit seinem Ergebnis immer auf der sicheren Seite. Je nach Gelände können bis zu einem Drittel aller Hasen übersehen werden. Dies weiß man aus vergleichenden Taxationen mit Thermokameras. Mit Hilfe eines „Schusszählers“ kann man sich das Zählen erleichtern. Bei jedem gesehenen Hasen wird gedrückt. Der Zähler zählt mit.

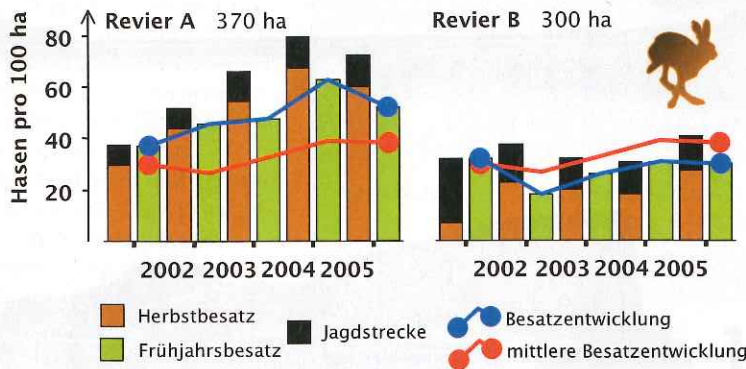
Sollen die „Zählungen“ über die Jahre vergleichbar werden, sind drei Punkte zu beachten:

- es zählt jedes Jahr derselbe Jäger
- es wird immer derselbe Scheinwerfer benutzt
- es werden immer dieselben Wege mit demselben Fahrzeug in identischer Reihenfolge abgefahren.

## Magisches Drittel

Im Rahmen des Projektes „Hilfe für den Hasen“ (s. RWJ 6/03, 2/05, 4/07) wurden neben den Taxationen im Frühjahr und Winter die Besätze direkt vor den Herbstjagden erfasst. Die Grafik zeigt die Besatzentwicklung und das Ausmaß der Bejagung in zwei von 13 benachbarten Jagdbezirken (mittlere Größe 420 ha) aus dem Kreis Wesel. Mit eingetragen ist die Besatzentwicklung über die Projektlaufzeit. Auf 5 700 ha stieg die Population um knapp ein Drittel von 29 auf 37 Hasen pro 100 ha an.

In den meisten Jagdbezirken wurde zu Projektbeginn gejagt, ohne die Größe des Herbstbesatzes genauer zu kennen. Nach den Ergebnis-



In zwei Revieren im Kreis Wesel wurden über vier Jagdjahre Hasenbesatz und Jagdstrecken genau ausgewertet.

sen der ersten Taxationen wurden im Jagdbezirk A die Treibjagden auf den Herbstbesatz abgestimmt, im Revier B nicht. Während die Jäger im Jagdbezirk A durchschnittlich nur 16 Prozent des taxierten Herbstbesatzes erlegten, lagen im Jagdbezirk B 47 Prozent auf der Strecke. Von allen 13 Revieren nahm nur der Besatz aus Revier B ab (Grafik).

Und noch weitere Erkenntnisse zeigten sich im Hasenhilfe-Projekt:

- Verglichen mit dem Herbstbesatz vor der Jagd lag der Jagdstreckenanteil bei etwa 30 Prozent. Dabei spielte die absolute Höhe des Herbstbesatzes gar keine Rolle. Bezieht man jedoch die Strecke auf den Frühjahrsbesatz, wurden in vergleichsweise hasenarmen Revieren doppelt so viele Hasen erlegt wie in Revieren mit hohem Frühjahrsbesatz. Diese auf den ersten Blick paradoxen Verhältnisse sind ein weiterer Hinweis darauf, dass sich Herbstbesätze unabhängig vom Stammesbesatz entwickeln. Für die Jagdplanung ist folglich die Besatzgröße direkt vor der Jagd wichtig.

- Die Besatzentwicklung im Revier B zeigt, dass trotz anhaltend scharfer Bejagung der Frühjahrsbesatz über dem Herbstbesatz liegen kann. Rechnerisch wurde im Herbst fast der gesamte Frühjahrsbesatz erlegt. Neben Taxationsfehlern ist beispielsweise der 2002 hohe Frühjahrsbesatz nur durch Zuwanderung von mindestens 17 Hasen/100 ha zu erklären. Revier B liegt am Rande der 5700 ha Projektfläche. Aus dem einzig taxierten Nachbarrevier könnte frühes-

tens 2003 eine Zuwanderung von maximal 9 Hasen/100 ha stattgefunden haben. Zudem weisen beide Reviere sehr verschiedene Habitatstrukturen auf. Die Nachbarjagd zu Revier B zeigte bei geringer Habitatvielfalt vergleichsweise hohe Hasendichten.

### Jagen oder verzichten?

Der Schweizer Hasenkenner Hans Peter Pfister stellte in den 1990er-Jahren in 21 Kantonen auf einer Taxationsfläche von 150000 ha fest, dass sich über 10 Jahre weder die Besatzentwicklung noch die Hasendichte zwischen bejagten und unbejagten Gebieten unterschied. Die taxierten Dichten lagen damals unter 10 Hasen/100 ha. Es gibt nach kleineren Studien aus Niederösterreich und dem Rheinland eher Hinweise darauf, dass Bejagung die Produktivität fördert. Hasen beschäftigen sich 260 Tage im Jahr mit Paarung und Aufzucht. Rammler sind nur im Oktober und November sexuell inaktiv, mit trächtigen Häsinnen kann man bereits im Januar rechnen.

Effektivste Treiben sind die Kessel. Der Wildbiologe Manfred Pegel, jetzt Leiter der Wildforschungsstelle von Baden-Württemberg, dokumentierte in den 1980er-Jahren den Jagderfolg für gute Kesseltreiben. Erlegt wurden zwischen 47 und 92 Prozent aller vorher taxierten Hasen. Mit Vorstehreiben waren es nie mehr als die Hälfte.

Die Entscheidung, ob und wann man mit welcher Jagdart wie viele Hasen erlegen

kann, ohne den Besatz zu überjagen, fällt ohne eine Erfassung vor der Jagd schwer. Selbst mit Taxationsergebnis ändern sich die Verhältnisse bis zum Jagdtag. Der Jagderfolg ist nicht allein von guter Planung abhängig, er kann enttäuschen oder überraschen. Da ist es hilfreich und nur waidgerecht, wenn die Jagdleitung das Treiben beendet, wenn das Tagesziel erreicht ist! Herbstjagden haben schließlich auch einen geselligen Teil.

### Richtig jagen

Fasst man die Fakten zusammen, ergeben sich drei goldene Regeln:

1. Ein bis zwei Wochen vor der geplanten Jagd ist der Herbstbesatz mit dem Scheinwerfer zu taxieren.
2. Beim Einsatz aller Jagdarten (Streife, Vorsteh-, Kesseltreiben) sollte nicht mehr als ein Drittel des erfassten Herbstbesatzes erlegt werden.
3. Jeder Revierteil wird nur einmal pro Saison bejagt.

„Und doch gibt es immer noch optimistische Naturen, welche Unglaubliches von der schaffenden Kraft der Natur erwarten lassen und sich, wenn die Treibjagd nicht das erwartete Ergebnis liefert, enttäuschten Gästen gegenüber darauf berufen, dass doch sonst dieser Revierteil so viel Hasen geliefert habe!“ (Carl Emil Diezel).

Dr. Thomas Gehle  
Referent für Niederwild, Landesbetrieb Wald und Holz NRW,  
Forschungsstelle für Jagdkunde und Wildschadenverhütung, Bonn

Wasser- und staubdicht, aus schlagfestem Hochleistungskunststoff mit individueller Inneneinteilung und mit **Luftdruckausgleichsventil** – so sieht der perfekte Waffen- und Munitionskoffer aus. Temperaturstabil von -40 bis +80° Celsius und mit lebenslanger Garantie: Geben Sie sich nicht mit weniger zufrieden! Weitere Infos und Bestellung unter [www.novo.de](http://www.novo.de) oder **0228 9898422**.

z.B. Artikel 2400E  
Innenmaß: 38 x 26,5 x 15 cm  
**109,00 € incl. MwSt. und Versandkosten**



**NOVO**